

am Bf

Landesbibliothek
28. SEP 1970

Universitätszeitung

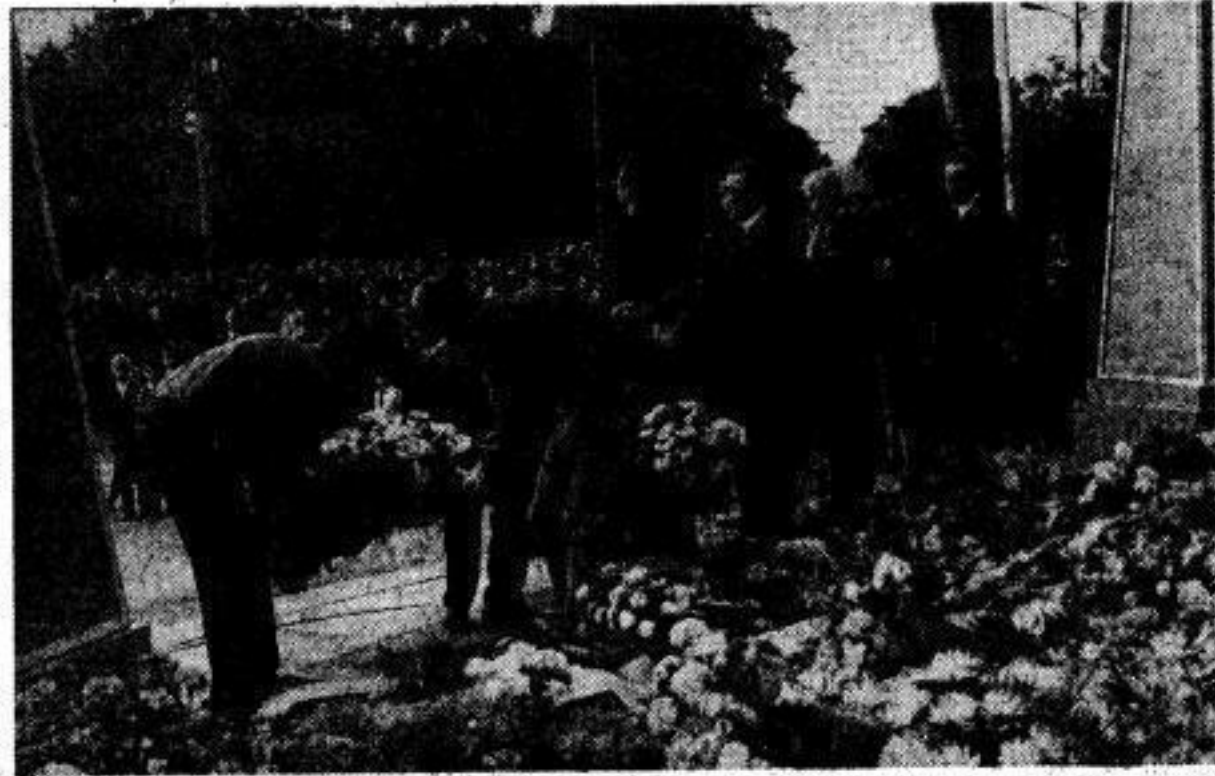


**Im Geiste Lenins
erziehen,
lehren, forschen
und kämpfen**

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden Nr. 18/70 23. September 1970 Preis 15 Pfg



Mit Herz und Verstand die nächsten Tage nutzen



Erster Höhepunkt der Tage der Bereitschaft während der Vorbereitung des Deutsch-Sowjetischen Jugendfestivals war die Ehrung der Opfer des Faschismus am 13. September 1970. Bereits hier zeigte sich in der Teilnahme der Delegierten, daß sie alles daran setzen werden, das Festival zu einem Erfolg werden zu lassen. Foto: Schmidt

Mitteilung

Am 21. September 1970 trat die SED-Kreisleitung der TU Dresden zu ihrer 7. Tagung zusammen.

Den Bericht des Sekretariats der Kreisleitung über den Stand und die weitere Verwirklichung der Beschlüsse der 13. Tagung des ZK im Zusammenhang mit den bisherigen Ergebnissen der Parteiarbeit beim Umtausch der Parteidokumente erstattete der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Dr. Harry Meißner.

Die Kreisleitung erörterte die Probleme und Erfahrungen bei der Führungstätigkeit auf dem Gebiet der Weiterführung der Aufgaben der sozialistischen Hochschulreform sowie den Stand der Vorbereitung des Deutsch-Sowjetischen Jugendfestivals in Dresden und formulierte dabei die Führungsaufgaben für das Studienjahr 1970/71.

Zur Diskussion sprachen folgende Genossen: Dr. Herbert Hänsgen; Dipl.-Ing. oec. d. II Heinz Lubsh; Prof. Dr. Horst Dörner; Prof. Dr. Dieter Teichmann; Student Jürgen Homann; Dr. Rainulf Nowarra; Prof. Dr. Klaus Schwetlick; Prof. Dr. Fritz Liebscher; Prof. Dr. Horst Kurth; Dipl.-Ges.-Wiss. Manfred Klemm; Dr. Karl-Heinz Zimmer. Die Kreisleitung bestätigte den Bericht des Sekretariats und das Schlußwort des 1. Sekretärs als Grundlage für die weitere Arbeit sowie den Führungsplan der Kreisleitung.

Parteiaktiv schafft ideologischen Vorlauf

Parteiaktivisten der Sektionen Bauingenieurwesen, Architektur, Geodäsie und Kartographie, Wasserwesen und Forstwissenschaften führten am 9. September 1970 eine Beratung durch, in deren Mittelpunkt die neuen Maßstäbe und Anforderungen an die politisch-ideologische Führungstätigkeit durch die Parteiorganisationen den höheren Anforderungen einer intersektoralen Zusammenarbeit standen.

Der Sekretär für Wissenschaftspolitik der SED-Kreisleitung TU Dresden, Genosse Dr. Kretzschmar, sprach in seinem Vortrag von der Bedeutung, die einer solchen ersten Tagung zur Herausbildung einer Profilinie zukommt, und welcher Maßnahmen es bedarf, damit die politisch-ideologische Führungstätigkeit durch die Parteiorganisationen den höheren Anforderungen einer intersektoralen Zusammenarbeit gerecht wird.

Genosse Professor Heyde kritisierte in der Diskussion Tendenzen des Abwärtens und ungenügend durchdachte Standpunkte, die in den 15 Diskussionsbeiträgen sichtbar wurden. Er forderte von den Sektionsdirektoren, sich voll zu engagieren, um zu einer echten Gemeinschaftsarbeit zu kommen.

Die Ausführungen des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung der TU Dresden, Genossen Dr. Meißner, erhoben zusammenfassend unter anderem die Forderung, Klarheit in den Grundfragen zu schaffen und die inhaltlichen Bezüge der Probleme zu erkennen, damit der geforderte ideologische Vorlauf erreicht wird. Das stellt vor allem den Parteileitungen dieser Grundorganisationen Führungsaufgaben, die sie schnell und gründlich meistern müssen, wenn in dieser Profilinie die Konzentration auf Schwerpunkte und ihre komplexe Lösung zu größeren Erfolgen führen soll", wie Genosse Dr. Mittag auf der 12. Tagung des ZK der SED ausführte.

Dresden und Leningrad - in Freundschaft verbunden

Aus Anlaß des Deutsch-Sowjetischen Jugendfestivals findet am 2. Oktober im Haus der Professoren ein Freundschaftstreffen von Angehörigen der Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften mit sowjetischen Studenten, Aspiranten und Gastwissenschaftlern statt.

Der Leiter des Russisch-Lektorates, Oberstufenlehrer Kurt Rentsch, und die sowjetische Oberstufenlehrerin

Maria Scheuer werden einen gemeinsam vorbereiteten Lichtbildvortrag halten unter dem Thema „Dresden und Leningrad - in Freundschaft verbunden“. Außerdem wird bei dieser Zusammenkunft das Programm der Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften für den Kampf um den Namen „Sektion der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ den Gästen vorgestellt.

Verbrechen an der Menschlichkeit

Die an der Parteiaktivtagung zu Problemen der Profilinie „Territorialsystem, Bausystem- und Umweltgestaltung“ teilnehmenden Genossen stimmten einer Protestresolution zu, die sich gegen die Versenkung von Nervengasraketen und anderen der Menschheit gefährdenden Sprengstoffen durch die USA im Atlantischen Ozean richtet.

In dem an den Weltfriedensrat gerichteten Schreiben heißt es unter anderem:

„Die Versenkung von Giftstoffen im Weltmeer erfolgt zu einer Zeit, da in vielen Ländern der Erde große Anstrengungen unternommen werden, um das - vor allem durch die Auswirkungen der kapitalistischen Pro-

duktionsweise - gefährdete Lebensmilieu der Menschheit zu sichern und bereits eingetretene Schädigungen zu mindern. Erst vor wenigen Tagen ist eine Konferenz der Ostseeländerstaaten beendet worden, die die Reinhaltung dieses Meeres zum Gegenstand hatte. Der Erlaß des Gesetzes über die planmäßige Gestaltung der sozialistischen Landeskultur in der DDR zeigt, daß vor allem die sozialistischen Länder nicht nur die landeskulturellen Probleme erkennen, sondern ernsthaft die erforderlichen Maßnahmen zu ihrer Lösung ergreifen. Die Schaffung einer Profilinie zu Umweltproblemen an der größten technischen Bildungsanstalt der DDR entspricht der Erkenntnis dieser gesellschaftlichen Notwendigkeit.“

Verdiente Veteranen ausgezeichnet

Über 400 verdiente Gewerkschaftsveteranen und ihre Angehörigen wurden Anfang September von der Veteranenkommission der UGL zu einer Dampferfahrt nach Diesbar und zu einem Aufenthalt in der alten Stadt Meißner eingeladen. Der Vorsitzende der UGL, Genosse Professor Nicko, würdigte in seinen Begrüßungsworten die zurückliegenden Leistungen der Veteranen als Angehörige der Technischen Universität. Unter dem Beifall aller Teilnehmer wurden Kollegen Kummer mit einem Präsent zu seinem 86. Geburtstag herzliche Glückwünsche ausgesprochen. Übereinstimmend drückten unsere Rentner für diese außerordentlich gelungene Fahrt der Universitätsgewerkschaftsleitung ihren Dank und hohe Anerkennung aus.

Konfliktkommissionen gewählt

Nach Abschluß der Wahlen für die Konfliktkommissionen an der TU wurden 21 Kommissionen für die Sektionen und Struktureinheiten gebildet. Diesen Kommissionen gehören 193 Mitglieder an, davon sind 73 Frauen und sechs Jugendliche; von ihnen wiederum 81 Professoren, Dozenten, wissenschaftliche Mitarbeiter und Lehrer im Hochschuldienst. Die bis zur Neuwahl fungierende Konfliktkommission der ehemaligen Fakultät Mathematik / Naturwissenschaften wurde für ihre gute Arbeit mit Ehrenurkunden des Bundesvorstandes ausgezeichnet. In der letzten Wahlperiode fanden 34 Beratungen statt, davon waren zehn Übergabeverfügungen staatlicher Untersuchungsorgane. In keinem Fall gab es Einspruch des Kreisgerichtes gegen die Beschlußfassung der zuständigen Konfliktkommission.

Vereinbarung unterzeichnet

Auf der Festveranstaltung der Sektion Chemie zur Eröffnung des Studienjahres 1970/71 wurde am 7. September eine gemeinsame Vereinbarung zwischen den Sektionen Marxismus-Leninismus und Chemie unterzeichnet (Foto). Ziel der Vereinbarung ist, alle erzieherisch wirksamen Kontakte bei der politisch-ideologischen Tätigkeit zu koordinieren und eine Einheit von Fachausbildung und Erziehung auf höchstem Niveau herzustellen. Zu den Schwerpunkten der Vereinbarung gehört unter anderem, die Vorbereitung und Durchführung einer wissenschaftlichen Konferenz zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.



In zehn Tagen erleben wir in Dresden ein außerordentlich bedeutsames Treffen der jungen Generation.

Das Deutsch-Sowjetische Jugendfestival wird eine Manifestation der unzerstörbaren Freundschaft und der brüderlichen Verbundenheit zwischen dem Leninschen Komsomol und der Freien Deutschen Jugend sein. Beide Jugendverbände werden ihre Entschlossenheit zum Aufbau des Sozialismus in ihren Ländern dokumentieren, werden ihren Willen und ihre Bereitschaft bekunden zum Kampf um Frieden und europäische Sicherheit gegen alle Anschläge des Imperialismus.

Es ist für uns als Angehörige der Technischen Universität eine Freude, an der Vorbereitung dieses Treffens aktiv mitwirken zu können. Wir haben die Möglichkeit, auf vielfältige Weise unseren Beitrag zum guten Gelingen des Jugendfestivals zu leisten.

Immer stärker bestimmen die Ideen des Festivals das Denken und Handeln des Lehrkörpers, des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Studierenden, der Arbeiter und Angestellten unserer Universität.

Unsere 2500 Delegierten hatten bereits am 13. September die Möglichkeit, sich der Dresdner Öffentlichkeit vorzustellen. Am Platz der Einheit ehrten sie die Helden der Sowjetarmee, die im Kampf um die Befreiung unseres Landes vom Joch des Hitlerfaschismus gefallen sind.

Der Direktor der Sektion Informationstechnik, Herr Professor Krocke, ließ es sich an diesem Sonntag nicht nehmen, bei seinen FDJ-Studenten der Sektion zu sein und mit ihnen gemeinsam die Helden der Sowjetarmee zu ehren. (Fortsetzung Seite 3)



Lutz Kraft, Forschungsstudent, Sektion 9

Es bleibt noch viel zu tun

Die Verbandsarbeit der FDJ strebt einem neuen Höhepunkt entgegen. Am 3. Oktober wird im Dynamo-Stadion feierlich das Deutsch-Sowjetische Jugendfestival eröffnet. An diesem Treffen werden neben vielen Jugendfreunden aus der ganzen Republik auch FDJler unserer TU teilnehmen, aus der Sektion Informationstechnik allein 350 Jugendfreunde. Unter ihnen sind Mitglieder sozialistischer Studentenkollektive, deren Persönlichkeit in diesem Titelkampf erheblich gefestigt wurde und die reiche Erfahrungen in der Verbandsarbeit sammeln konnten, aber auch Jugendfreunde des Immatrikulationsjahrganges 1970, die sich nach ihrer Tätigkeit in den FDJ-Gruppen der erweiterten Oberschulen und ähnlicher Bildungseinrichtungen erhöhten Anforderungen gegenübersehen. Für all diese Freunde soll nun das Festival ein Höhepunkt in ihrer Verbandsarbeit werden. Wie bereiten sie sich auf dieses Treffen vor?

Zweifellos bringt die Vorbereitung und Durchführung des Treffens erhebliche Forderungen an die Organisation mit sich. Doch dies ist nicht der Schwerpunkt der Vorbereitung. In allen bisherigen Zusammenkünften der 50er- und 10er-Gruppen-Leiter standen inhaltliche Fragen im Vordergrund der Diskussion. Nicht nur, daß uns mit dem Lande Lenins und speziell mit dem kommunistischen Jugendverband enge und freundschaftliche Beziehungen verbinden, wir im Komsomol die Kampfvorhut der Sowjetjugend und der gesamten revolutionären und demokratischen Weltjugendbewegung sehen, sondern auch, daß mit diesem Treffen der Klassencharakter des Bündnisses als Herzensache der FDJler noch nachdrücklich unterstützt wird. Diese emotionelle Seite wird durch viele persönliche Begegnungen mit sowjetischen Freunden, in Diskussionen und Foren, bei Sport und Tanz ihre Grundlage und ihre Vertiefung finden. Die große Demonstration am 4. Oktober wird nicht nur diesem Gedanken Rechnung tragen, sondern auch die Verbundenheit der jungen Generation der DDR mit ihrer Partei- und Staatsführung zum Ausdruck bringen; sie wird zeigen, daß das Kampfbündnis der sowjetischen und der deutschen Arbeiterklasse in der Jugend ihre Fortsetzung findet. Der Subbotnik am 6. Oktober wird zeigen, daß die Grundlagen dieses Kampfbündnisses die gemeinsame Weltanschauung und ihre Ideale sind.

Doch bis zum Beginn der Festtage bleibt noch viel zu tun. Diskussionen zu Problemen des 16. Komsomolkongresses werden dem Studium der von diesem Gremium beschlossenen Dokumente folgen. Alle FDJ-Gruppen wenden ihre Positionen im Titelkampf überprüfend. Durch ideenreich gestaltete Wandzeitungen soll in allen Bereichen die Diskussion und die Stimmung aller Angehörigen der Technischen Universität geweckt werden mit dem Ziel, würdige, stimmungsfreie Gastgeber zu sein. Verstärkt werden in den nächsten Tagen Kommissionen angesprochen werden, ihre Haltung zur Sowjetunion durch ihren Beitritt zur Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft zu dokumentieren. Die FDJler der Wohnheime werden die Räume und Häuser in eine dem Festival würdige Form bringen, um sich als gute Gastgeber zu bewähren. Bis zur Eröffnung bleibt nur noch wenig Zeit: Nutzen wir sie!